

Paibacher



Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserte bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Spanische Ministerkrise.

Aus Madrid, 26. October, wird der «Pol. Corr.» geschrieben: Die jüngste Ministerkrise in Spanien war hier für alle Welt eine große Überraschung. Ihren Ausgangspunkt bildete die Ernennung des Kriegsministers General Azcarraga zum Senatspräsidenten, ohne dass aber jemand hierzulande eine Ahnung gehabt hätte, welche weittragenden Consequenzen diese Veränderung nach sich zu ziehen bestimmt sei.

Die erste der nun folgenden Überraschungen bestand darin, dass das erledigte Kriegsportefeuille dem bisherigen Generalcapitän von Aragonien, General Linares, übertragen wurde, während die allgemeine Erwartung dahin gegangen war, dass einer der Generale Coello oder Dabán zum Nachfolger des Generals Azcarraga aussersehen sei. General Linares stellte bei Übernahme des Kriegsportefeuilles die ihm eingeräumte Bedingung vollkommen Freiheit in den Angelegenheiten seines Ressorts. Auf Grund derselben brachte er bald nach Antritt seines Amtes für die freigewordene Stelle eines Generalcapitäns von Madrid seinen alten Waffengefährten General Weyler in Vorschlag, der denn auch von der Königin-Regentin ernannt wurde.

Diese Wahl bildete die zweite Überraschung und rief leidenschaftliche Kritiken hervor. Der Minister des Innern Dato und der Fomento-Minister Gasset, welche gleich den übrigen Ministern diese Thatache erst durch die officielle «Gaceta de Madrid» erfuhr, reichten sofort ihre Entlassung ein mit der Begründung, die Vergebung eines so wichtigen Postens, der in anderen Ländern vielleicht ein rein militärischer, in Spanien aber auch ein politischer sei, ohne vorangegangene Befragung des Ministerrathes bilde eine Verletzung der constitutionellen Vorschriften. Kenner der Verhältnisse wissen allerdings, dass bei dieser Stellungnahme der beiden Minister Motive persönlicher Natur, wie dies leider in Spanien sehr üblich ist, stark mitgespielen.

Zwischen Dato und General Weyler bestanden alte Differenzen. Minister Gasset, der den letzten Feld-

zug auf Cuba als Kriegsreporter mitmachte, hatte den General Weyler als Höchstcommandierenden der Insel auf das heftigste angegriffen. Dass Herr Silvela, als er der Ernennung des Generals Weyler, vielleicht um sich dieses politischen Rivalen zu entledigen, seine Zustimmung ertheilte, diese persönlichen Momente übersehen hatte, sollte sich am Cabinet schwer rächen. Ungeachtet aller Überredungsversuche des Conseilspräsidenten beharrten nämlich beide Minister auf ihrer Entlassung, was den neuen Kriegsminister General Linares veranlasste, auch sein Portefeuille zur Verfügung zu stellen.

Conseilspräsident Silvela erklärte diese Complication für eine Cabinetsfrage und überreichte der Königin-Regentin mit Zustimmung aller Cabinetsmitglieder die Gesamtbemission. Die Königin-Regentin beauftragte mit der Bildung des neuen Cabinets abermals Herrn Silvela; allein derselbe erklärte sich unter den gegebenen Umständen außerstande, das neue Ministerium zu bilden, und empfahl für diese Mission den General Azcarraga, eines der hervorragendsten Mitglieder der conservativen Partei, als die geeignete Person. General Azcarraga entschloss sich zur Übernahme der Aufgabe erst nach einigem Zögern und nachdem ihm Herr Silvela seine volle Unterstützung zugesichert hatte. Da auf Grund des Gesagten Herr Silvela der geistige Leiter des neuen Cabinets bleiben wird, bedeutet die abgelaufene Krise bloß einen Personenwechsel, der weder für die äußere noch für die innere politische Lage Spaniens von wesentlicheren Folgen begleitet sein wird.

Verlobung der Königin der Niederlande.

Aus dem Haag wird der «Pol. Corr.» geschrieben:

Die Verlobung der Königin Wilhelmine von Holland mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin hat nicht bloß hierzulande, sondern auch in den Colonien, wo sie auf telegraphischem Wege am gleichen Tage wie in Holland bekanntgemacht wurde, allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Sowohl in Java als in den anderen niederländischen Besitzungen in Indien äußerte sich lebhafte Genugthuung, und die Bevölkerung

zeigte durch verschiedene Kundgebungen, dass sie dem Hause Oranien-Nassau mit Liebe zugethan ist. An den Loyalitätsäußerungen der Städte nahmen auch die Autochthonen Theil. Die eingeborenen Fürsten überbrachten dem Ministerresidenten und den Vertretern der Regierung ihre Glückwünsche. Für den Hochzeitstag werden jetzt schon große Festvorbereitungen getroffen. Die Wahl der Königin findet umso mehr allseitige Zustimmung, als immer der Wunsch und die Erwartung gehegt wurden, dass die Königin einen deutschen Prinzen zum Gemahl nehme, und in den niederländischen Colonien zwischen den Holländern und den Deutschen sehr herzliche Beziehungen bestehen, die auch dadurch gefördert werden, dass sie geschäftlich einander nicht im Wege stehen, vielmehr die einen wie die anderen sich der steten Entwicklung der kommerziellen Verhältnisse erfreuen.

Man legt hier Wert darauf, dass die Fortschritte der deutschen Schiffahrt in Niederländisch-Indien auch die niederländische Schiffahrt sehr gefördert haben. Die niederländische Schiffahrts-Gesellschaft, die den Dienst im Archipel versieht, hat mit dem Norddeutschen Lloyd einen Vertrag geschlossen, wonach regelmäßig vor Abgang und nach Ankunft jedes zwischen Europa und China verkehrenden Paketbootes des Norddeutschen Lloyd aus, beziehungsweise in Singapur ein Schiff der genannten Gesellschaft die Anschlussverbindung mit Batavia und dem Archipel herzustellen haben wird.

Politische Übersicht.

Laibach, 3. November.

Die Deutsche Fortschrittspartei, die Deutsche Volkspartei und die Deutschconservative Partei Salzburg haben sich auf ein gemeinsames Vorgehen bei den bevorstehenden Reichsrathswahlen geeinigt. In dem Wahlausruhe werden die gesetzliche Festlegung der deutschen Staatssprache, ein gerechter Ausgleich mit Ungarn, eine zweckentsprechende gesetzliche Form für das Bündnis mit Deutschland und engere wirtschaftliche Beziehungen mit dem Deutschen Reiche verlangt. Die Parteien erklären weiter, dass sie im Wahlkampfe alle Meinungsverschiedenheiten beiseite lassen wollen, ihre Selbständigkeit aber nicht aufgeben.

anzusehen, der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als kaiserlicher Botschafter am Hofe zu Madrid weilte und daselbst eine große Anzahl spanischer Meisterwerke erwarb. Sein Sohn Graf Allois folgte, vom selben Kunstsinn beseelt, den Fußstapfen des Vaters und brachte in den Jahren, da er die Würde eines Vicekönigs von Neapel bekleidete, eine größere Anzahl italienischer Gemälde, insbesondere solche von der Hand Ribera und Solimena, läufig an sich. Graf Friedrich Harrach, der als Obersthofmeister der Erzherzogin Maria Elisabeth, Berweserin der Niederlande, mit dieser dort weilte, fügte der Sammlung die stattliche Menge niederländischer und holländischer Malereien bei. Zu Anfang unseres Jahrhunderts hat noch Graf Johann Harrach, den Traditionen seiner Familie folgend, viele Bilder, besonders solche italienischer Meister, hinzugekauft.

Nach diesen kurzen Streiflichtern über den Ursprung der Gallerie gehe ich zur Besprechung der in den geräumigen Sälen untergebrachten Gemälde selbst über.

Der erste Saal ist den Niederländern eingeräumt, und zwar bilden die dem 17. Jahrhundert entstammenden Werke den größten Bestandtheil derselben. Jan Wouwermann ist durch eine treffliche Flusslandschaft vertreten, welche in Ausschaffung und Durchführung den auf nationalem Boden geschulten Geist des Künstlers verrät. Zu ihm im Gegensatz möchte ich Christian Brand nennen (1723—1795), dessen beide italienische Ruinen für die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts sich über beinahe ganz Europa ausbreitende, das nationale Element erdrückende italienische Malerei Zeugnis geben. Wallenburgs Stilleben (todtes Geflügel und Jagdrequisten einerseits, geschossener Auerhahn und Hase, von Hunden bewacht, anderseits) zeigen durch die scharfe Charakterisierung der Thiergattung und ins-

besondere durch die zarte Behandlung des Gefieders und Haars den Meister als trefflichen Schüler und Nachfolger Otto Veniz' Erwähnenswert ist ferner eine bravurös gemalte Hirschjagd in einer baumreichen Ebene, von Frans Suyders. Die Kühne, auf mächtige decorative Wirkungen hinzielende Malweise des Rubenschen Ateliers ist diesem Künstler in hohem Maße eigen.

Die ältere flämische Schule ist ebenfalls gut vertreten; vor allem fesselt ein der Antwerpener Schule des 16. Jahrhunderts entstammendes Triptychon unsere Aufmerksamkeit. Es ist kein Meister ersten Ranges, den wir da lernen lernen, aber die Darstellung spricht den Beschauer durch die zarte, naive Auffassung an. Trotz des gänzlichen Mangels anatomischer Kenntnisse finden wir in der Kreuzigung Christi, die als Mittelbild fungiert, ein unverkennbares Streben nach Individualisierung der Köpfe. Dasselbe gilt von den die Seitenflügel einnehmenden Heiligengestalten. Ich will nur die anmutigen, von einem poetischen Hauch erfüllten landschaftlichen Hintergründe hervorheben; ein Wiederschein der großen Kunst Van Dyks erfüllt sie. Hieronymus Bosch, auch ein Künstler des beginnenden 16. Jahrhunderts, ist durch ein Gemälde, die Befreiung der Seelen aus dem Fegefeuer durch Christus darstellend, vertreten. Andere Bahnen als die seiner Zeitgenossen wandelnd, folgt er nicht den Traditionen van der Weydens und Memlinges, sondern lässt seiner mühlosen Phantasie die Bügelschießen, und dies dokumentiert sich in dem genannten Werk. Im Gegensatz zu den Schöpfungen dieses Phantasten stehen die Werke Jan Breughels, den wir in seinen wundersam zarten Blumendarstellungen als seinen Naturbeobachter kennen lernen.

Die niederländische Schule pflegte vor allem die Genre- und Landschaftsmalerei. Das hunte Volks-

Feuilleton.

Drei Wiener Privatgallerien.

Von A. von Bivenot.

Die Großstadtbewohner im allgemeinen — ich will diesen Vorwurf nicht den Wienern im besonderen machen — gehen mehr oder minder gleichgültig an den Kunstsäcken ihrer Capitale vorüber. Mangel an Interesse ist es nicht allein, der daran Schuld trägt, vielmehr füllen das hastende Getriebe des modernen Lebens, die vielfachen und vielseitigen Verpflichtungen auf, welche jedes einzelnen derart aus, dass für etwas außerhalb des Programmes Fallendes, zumal wenn es fortwährend zugebote steht, den wenigsten Zeit übrig bleibt. Kommt man in eine fremde Stadt, dann freilich ist die Sachlage eine ganz andere, dann ist es sozusagen Verpflichtung, dass man die Sehenswürdigkeiten besucht, sich „durcharbeitet“, wie mancher vielleicht im stillen denkt; aber man thut es, denn, zurückgekommen, will man doch von dem Gesehenen erzählen oder sich zum mindesten kein Armutszeugnis geben. Also nicht den Wienern, die achlos an den Schäcken ihrer eigenen Metropole vorübergehen, sondern den Fremden, die unsere schöne Donaustadt aufsuchen, seien die nachfolgenden Bemerkungen über drei Wiener Privatgallerien gewidmet, von denen jede in ihrer Art ein Juwel ist und nicht eines, sondern wiederholter Besuch wert erscheint.

Ich fange mit der Harrach'schen Gemäldegalerie als der größten der dreien an. Sie befindet sich auf der Freyung Nr. 5 im zweiten Stockwerke des gräflichen Palais. Als eigentlicher Gründer der Sammlung ist Graf Ferdinand Bonaventura Harrach

Das französische Ministerium des Neuherrn bereitet ein auf die chinesische Angelegenheit bezügliches Gesetz vor. Diese Documentensammlung ist von ansehnlichem Umfang und ihre Drucklegung bereits bewerkstelligt, so dass sie dem Parlamente unmittelbar nach dessen Zusammentritt unterbreitet werden kann.

In London wurden die von der Königin genehmigten Aenderungen im Cabinet amtlich verlautbart. Danach behält Lord Salisbury den Vorsitz im Cabinet und übernimmt noch das Amt des Lord-Geheimseigelbewahrers, das Viscount Croft innehatte, während er das Staatssecretariat für die auswärtigen Angelegenheiten dem bisherigen Kriegsminister Marquis of Lansdowne übergibt. An dessen Stelle tritt Brodrick, der als Parlaments-Untersecretär des auswärtigen Amtes in der letzten Session des Parlaments wiederholt in die Debatten des Unterhauses eingegriffen hat. Der Staatssecretär des Innern Ridley tritt ebenfalls zurück und wird durch den bisherigen Leiter des Handelsamtes, Ritchie, ersetzt. Der erste Lord der Admiraltät, George J. Goschen, der als Siebziger ebenfalls in den Ruhestand tritt, erhält in Lord Selborne seinen Nachfolger. — Vom «Daily Telegraph» abgesehen, steht die Londoner Presse den Veränderungen im Ministerium ziemlich kühl gegenüber; wo sie Zustimmung finden, lauten die lobenden Bemerkungen meist bedingt oder lauerherzig. Die größte Billigung findet die Ernennung Brodricks. Die meisten Blätter meinen übrigens, dass Lord Salisbury die Leitung der Geschäfte tatsächlich selbst in der Hand behalten und der Marquis nur nach seinen Weisungen handeln werde. Der «Standard» glaubt, Lansdownes Ernennung wäre nur zu rechtfertigen, wenn damit lediglich beabsichtigt werde, Salisbury für die Erledigung der laufenden Geschäfte eine Erleichterung zu verschaffen. Andere Blätter meinen, solange Lord Salisbury Premierminister bleibe, sei es ganz gleichgültig, wer dem Namen nach an der Spitze des auswärtigen Amtes stehe. Die «Times» glauben indessen, dass es schwer sein würde, einen geeigneteren Mann Salisbury zur Verfügung zu stellen, und zollen dem gewinnenden Wesen Lansdownes, seinem Pflichtgefühl und seinen Erfolgen als Generalgouverneur von Kanada und als Vicekönig von Indien Anerkennung.

Obwohl die Amerikaner schon über zwei Jahre mit verhältnismäßig großem Truppenaufgebot die aufständischen Philippiner bekämpfen, haben sie bisher noch keine nennenswerten Erfolge erzielt. Die Tagalen wollen frei und unabhängig sein und von der amerikanischen Oberherrschaft nichts wissen. Jetzt setzen sie ihre Hoffnungen auf einen Wechsel in der Präidentschaft der Vereinigten Staaten und treten in Proclamationen ihrer Führer gegen den Begründer der imperialistischen Politik Nordamerikas Mac Kinley auf. Erst kürzlich erklärte Aguinaldo, dass die aufständischen Tagalen sofort die Waffen niedergelegen würden, wenn der Demokrat Bryan zum Präsidenten gewählt würde, dass sie aber im Falle der Wiederwahl Mac Kinleys den Kampf gegen die Amerikaner hartnäckig fortführen würden. Jetzt hat auch der Vertreter der Philippiner in Paris, Agoncillo, eine Proclamation an das amerikanische Volk gerichtet, die

leben mit seinen Licht- und Schattenseiten, die eintönig schwermütige Natur mit dem weiten, schier endlosen Horizonte, gesehen unter den verschiedensten Beleuchtungs-effecten und verklärt oder verdüstert nach der jeweiligen Stimmung, die abwechslungsreichen Küstenscenerien — das ist's, was diese durchaus aus nationalem Boden schöpfenden Meister immer wieder darstellen, und gerade diese ursprünglich individuelle, allem Elleticismus ferne stehende Wiedergabe des Gesehenen ist es, die ihren Werken einen so hohen Reiz verleiht. Erwähnt sei hier die holländische Kirmess von David Vinck Boons, voll Humor und pulsierenden Lebens, die Plünderei eines Hauses von David Ryckaert, dramatisch bewegt und von packender Wirkung.

Das Porträtsach ist durch Jovert Flind trefflich vertreten, und in der Landschaftsmalerei zeigt sich Willem van der Velde sen. durch seine Ansicht von Malta als Meister. Ihm ebenbürtig zur Seite steht der zumeist in England thätige Jan Griffier, dessen Gemälde, Greenwich mit der Aussicht auf London, sich durch seine Ausführung und schöne Beleuchtungs-effecte vortheilhaft auszeichnet. An diese Künstler reiht sich der um fünf Decennien später lebende Josef Christian Treu, der durch seinen Gewittersturm am Meere sich als tüchtigen Naturalisten verräth. Erwähnung mögen hier noch die scherhaft-darstellungen Abraham Teniers finden, die von lästlichem Humor erfüllt sind. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts greift auch in Holland der italienische Einfluss um sich, und an Stelle der subjectiv geschauten realistischen Landschaft tritt diejenige großen Stils. Der heroische Charakter der römischen Trümmerwelt und der Campagna ist ihnen eigen. Künstler wie Hermann von Swanenburg und Jan van Wykert sind dieser Richtung beizuzählen.

(Fortsetzung folgt.)

gleichfalls die Bewerbung Brhans unterstützen soll. Agoncillo weist darin auf den den Philippinen wie Amerika durch den gegenwärtigen Krieg verursachten materiellen und moralischen Schaden hin und betont, dass die Philippiner fähig seien, sich selbst zu regieren. Er verlangt ein Plebiscit und ist überzeugt, dass alle Philippiner die Unabhängigkeit anstreben.

Das deutsch-englische Ueber ein kommen hat erklärlicherweise auch in den leitenden türkischen Kreisen große Aufmerksamkeit erregt. Da die Türkei an den chinesischen Ereignissen direct nicht interessiert ist, wird allerdings in den bezeichneten Kreisen hauptsächlich die etwaige Rückwirkung des erwähnten Ueber-einkommens auf die allgemeine politische Constellation in Erwägung gezogen. Diesbezüglich lässt sich constatieren, dass in den türkischen Regierungskreisen zwei von einander abweichende Strömungen der Auffassung zutage treten. Ueberwiegend wird das deutsch-englische Ueber-einkommen mit Befriedigung aufgenommen, da es geeignet sei, die Regelung der chinesischen Angelegenheit zu beschleunigen; es werden aber auch Stimmen laut, die Besorgnisse hinsichtlich einer eventuellen Wendung der Dinge äußern, die der Türkei selbst schädlich sein könnte. Diese Besorgnisse stützen sich im wesentlichen auf die weit hergeholt Annahme, dass das mehr erwähnte Ueber-einkommen im übertragenen Sinne auch auf die Türkei Anwendung finden könnte, wofür jedoch Anhaltspunkte kaum aufzufinden sein dürften. Es scheint sich bei diesem gewaltsamen Auslegungsversuche nach manchen Anzeichen um Machinationen jener türkischen Kreise zu handeln, die bei jeder Gelegenheit bestrebt sind, an maßgebender Stelle Misstrauen gegen erprobte Freunde hervorzurufen, Machinationen, die im Interesse gegnerischer Mächte, somit unverkennbar im eigenen Interesse der Urheber betrieben werden und mit aller Schärfe zurückgewiesen werden müssen.

fahrt des Zeppelin'schen Flugschiffes am 17. und 21. Oktober. Dieses Ergebnis fasst der Bericht in folgenden Schlussworten zusammen: «Die drei Aufsteige haben bereits erwiesen, dass wir ein Fahrzeug geschaffen haben, welchem man sich mit Ruhe für den Flug durch die Luft anvertrauen kann. Dasselbe ist vollkommen lenkbar, sowohl seitlich als in der Höhenrichtung. Mit seiner Geschwindigkeit von acht Secundenmetern vermag es in mäßiger Höhe über der Erde, nur an Tagen mit starkem Winde nicht, auch nach dem Winde entgegengesetzten Richtungen zu fahren. Der überschüssige Auftrieb von etwa 1200 Kilogramm und der geringe Bedarf an Ballast gestatten nicht nur den Einbau einer solchen Verstärkung, dass keine fahrhindernden Aufwölbungen des Geripps mehr vorkommen, sondern auch die Führung weiterer Personen oder von Nutzlasten, insbesondere eines Benzinvorrathes für mehrtägige ununterbrochene Fahrten. Noch wenige Versuchsfahrten würden demnach genügen, um mit aller Sicherheit selbst weitere Reisen unternehmen zu können.»

— (Eine Quittung über erhaltenen Prügel.) In einem alten hannoverischen Archiv hat sich diesertage eine in ihrer Art gewiss einzig dastehende Quittung vorgefunden, mit der es das folgende Bewandtnis hatte. Im siebenjährigen Kriege stand der hannoverische Hauptmann v. B. mit hundert Mann Jägern in Ruhrort am Rhein auf Commando. Ein Canonicus N. zu B. unsern Duisburg hatte — man weiß nicht warum — schimpflich von den hannoverischen Truppen gesprochen, weshalb der Hauptmann B. ihn zu züchtigen beschloss. Er ließ ihn verhaften und ihm fünfzig Stockschläge zutheilen. Da der Hauptmann aber bei der Execution nicht gegenwärtig sein konnte, so erhielt der dazu beorderte Unterofficier Befehl, eine eigenhändige Quittung von dem Empfänger der Prügel zu verlangen, die dieser denn auch folgendermaßen aussstellt: «Ich Endesunterzeichneter bekenne hiemit und kraft dieses, dass ich von einem dazu commandierten Unterofficier von dem Churhannover'schen Feldjägercorps, und zwar von dem Detachement des Herrn Hauptmann v. B., für meine närrischen und thörichten, leidhain wider das läbliche Jägercorps ausgestoßenen Reden, die ich anjezt vom Herzen bereue, zu meiner wahren Besserung und zur Gemüthsführung meines begangenen Unrechtes 50 Prügel, schreibe fünfzig Prügel, über einen Bund Stroh gelehnt, durch zwei Mann gehalten und mit zwei etwa eines Fingers diclen Stöcken, so ehrlich als möglich geschlagen, richtig und zu allem Dank erhalten habe, worüber ich in bester Form quittiere. B. . . . im Monate April 1758. P. J. N. . . .»

— (Galgenhumor.) In den noch unbebauten Bezirken der westlichen Vororte Berlins wird jetzt das Gras gemäht. Dies benützen viele Obdachlose, um sich des Nachts ein warmes und weiches Lager zu errichten. Seitens der Polizeibehörden werden nun öfter Streifungen veranlasst, um festzustellen, ob sich unter diesen Obdachlosen Leute befinden, welche einen Grund haben, sich verborgen zu halten. So waren auch an einer der letzten Nächte mehrere Schöneberger Schuhleute auf einer solchen Streifung begriffen; sie fanden auch bald einen Heuschober, in den sich augenscheinlich mehrere Personen verbrocken hatten. Auf Geheiz der Beamten kamen auch bald ein Mann und eine Frau hervorgekrochen. In dem Manne wurde von den Beamten sofort ein alter harm-

Tagesneuigkeiten.

— (Mit Automobil zum Nordpol.) Der Herzog der Abruzzen gedenkt sich das Automobil für seine nächste Polarreise nutzbar zu machen. Er lässt ein Fahrzeug bauen, das zur Fortbewegung auf dem Eis geeignet ist. Was nicht Schlitten und Luftballon gelang, soll von dem Automobil erreicht werden.

— («Blühe, liebes Veilchen!») Doctor Froring, der Leibarzt Friedrichs, des ersten Königs von Württemberg, beendigte auf eine ganz merkwürdige Weise seine Praxis bei dem hohen Herrn. Der König lag im Sterben, und der Arzt, der manche Nacht am Krankenlager des Königs gewacht hatte, war von Müdigkeit überfallen und setzte sich, um etwas zu ruhen, auf einen Fauteuil. Kaum saß er, als plötzlich eine Flöte die Melodie begann: «Blühe, liebes Veilchen!» Der Arzt schnellte in die Höhe und versuchte, den Stuhl zum Schweigen zu bringen, aber umsonst, er kannte den Mechanismus nicht. Der König aber starb während dieser Musik (30. September 1816).

— (Das Luftschiff des Grafen Zeppelin.) Die Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt in Friedrichshafen veröffentlicht einen offiziellen Bericht über das Ergebnis der zweiten und dritten Auf-

Die Heimat.

Roman von E. Ideler.

(55. Fortsetzung.)

«Er ist mein Freund nicht mehr und wird es nie wieder werden!» antwortete Roderich finster. «Ich habe ihm schon manches verziehen, wagt er es aber jetzt, mir noch einmal unter die Augen zu treten, so treibe ich ihn mit der Peitsche hinaus!»

Und er schilderte Barnedes feige Flucht und erzählte der Gräfin auch das Erlebnis, das der Forstmeister Vorras einst mit ihm gehabt und weshalb derselbe auch Roderich vor diesem erbärmlichen Menschen gewarnt hatte.

«Der Mann hat recht,» erwiderte Melanie, «auf ein solches Benehmen antwortet man nur mit der Peitsche. Sie haben nun dasselbe mit ihm erlebt, wie einst Ihr Bekannter. Ob es ein märkischer Wildbub war oder die russischen Wölfe, ist schließlich gleich. Er verließ den einen Freund wie den andern in der Todesnoth, um sich selber zu retten. Ob er die Stirn haben wird, sich vor Ihnen noch einmal sehen zu lassen?»

«Wahrscheinlich ist er nach Kolno zurückgeritten! Ich bin neugierig, was für eine Ausrede er Stein gegenüber gebraucht haben wird,» antwortete Roderich nachdenklich.

Und er musste an das Vorgehen Barnedes im Dornhagener Schlosse denken, aber ein seltsames Gefühl hielt ihn ab, der Gräfin auch das zu erzählen. War es die unverkennbare Ähnlichkeit mit Lore Krasnel, die immer stärker hervortrat, je länger er mit Melanie sprach, was ihn davon zurückhielt?

Er saß ihr jetzt zu Füßen auf einem mit kostbarem Pelz überzogenen Tabouret und blickte zu ihr auf. Und ihm war es plötzlich, als säße er wieder in Wiesenthal als Schüler in dem ärmlichen Zimmer mit dem zerissenem Sofa, auf dem die Kräze schlief, und blickte in Lore Krasnels Augen . . .

Barncke war davongesprengt, ohne sich auch nur noch einmal nach dem Verlassenen umzusehen. Das schnaubende, vor Angst zitternde Pferd trug ihn in rasendem Laufe nach Kolno zurück. Jeden Augenblick dachte der feige Flüchtling des Gehul der blutgierigen Bestien, die ihn verfolgen würden, hinter sich zu hören. Aber es blieb still; die Wölfe jagten dem Fliehenden nicht nach; sondern hielten sich an die sichere Beute, die ihnen nicht mehr entrinnen konnte.

Endlich war der Walbrand erreicht. Durch die letzten Bäume sah Barncke das freie Feld schwimmern, und dicht vor ihm lag Kolno. Er war in Sicherheit. Auch das Pferd hatte sich beruhigt, und ermüdet von der Angst und dem scharfen Rennen, verfiel es in einen langsam Schritt.

Barncke dachte nach.

«Was sage ich jetzt nur zu Stein?» fragte er sich. «Die Wahrheit nicht, dann schlägt er mich zu Boden. Fort muss ich ja doch, heute oder morgen, zu

Er überlegte, dann sprang er vom Pferde, zog den Revolver, den er noch völlig geladen in der Brusttasche trug, heraus und grub ihn tief in den Schnee, diesen wieder mit den Füßen feststampfend.

«Wenn im Frühjahr der Schnee weggeht und man meine Waffe hier findet und etwas wiedererkennt, bin ich längst über alle Bergel» reflectierte er.

Hierauf ritt er in scharem Trabe auf den Schlosshof, mit allen Zeichen des Schrecken und Entsegnung,

loser Mensch erkannt, der sich sein Brot durch Scherenschleifen verdient. «Det is meine Frau», sagte der Alte, auf die Frau deutend, zu den Schutzleuten. Als bald darauf noch eine zweite weibliche Person hervorkam, sagte einer der Schutzleute humoristisch-jovial: «Na, das ist wohl Ihre zweite Frau, was?» — «Nee, Herr Wachtmeister», sprach ruhig der alte Scherenschleifer, «det is 'ne Eusine von meiner Ollen, die lernt bei uns det Wirtschaften un det Kochen.»

— (Chinesische Herrscher als — Dichter.) Auch das Reich der Mitte hat dichtende Herrscher aufzuweisen. In einer literarhistorischen Studie über die chinesische Lyrik, die in der Stuttgarter Halbmonatsschrift «Aus fremden Bildungen» enthalten ist, berichtet Otto Hauser unter anderem von dem chinesischen Kaiser Kien-Lung (1736 bis 1796), den seine Zeitgenossen als größten Poeten Chinas feierten. Kien-Lung hinterließ mehr als 170 Bände Gedichte. Eines davon, die langatmige Beschreibung der alten Mandschu-Residenz Mukden, ließ der Kaiser in 22 verschiedenen Schrifttypen drucken; ein anderes, die Ode an den Thee, auf die Theetafeln seiner Porzellansfabrik vielfältig pinseln. Die eigenartigste Erscheinung unter den chinesischen Lyrikern des neunzehnten Jahrhunderts ist Hung-Stuen, der Kaiser der «Gottesverehrer», der Tai-Ping-Rebellen (1851). Auch von der jetzt in Europa allgemein genannten Kaiserin-Regentin ist es bekannt, dass sie neben der Malerei die Dichtkunst pflegt. Sie präsentierte einmal der Akademie des «Binselwaldes» nicht weniger als 600 eigene Gedichte; auch sollen manche ihrer Berührnisse mit Kaiserlichen Prinzen auf ihre Reizbarkeit als Dichterin zurückgehen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalzulage an die Militärs.) Se. Majestät der Kaiser hat bewilligt, dass den dermaligen aktiv dienenden Militärcurtschmieden mit Wachtmeisters- (Feuerwerkers-) Auszeichnung gelegentlich ihrer Ueberzeugung in den Invaliden-Pensionsstand eine Personalzulage im Ausmaße der jeweiligen Differenz auf die gesetzliche Invalidenpension eines wirklichen Wachtmeisters (Feuerwerkers) erfolgt werde.

— (Staatszubvention.) Das l. l. Ackerbau-ministerium hat sich bereit erklärt, 50 p.C. der für die Entwässerungsarbeiten im Kesselthale von Altenmarkt (Vaaerthal) veranschlagten Kosten per 6000 K durch eine Subvention bis zum Höchstbetrag von 3000 K zu decken. Das diesbezügliche wasserrechtliche Verfahren wird nunmehr eingeleitet werden. — o.

— (Aus dem l. l. Stadtschulrathe.) Die ordentliche Sitzung am 15. und 17. October d. J. nahm folgenden Verlauf: Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit berichtete der Schriftführer über die seit der letzten Sitzung current erledigten Angelegenheiten. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Der Bericht des l. l. Bezirksschulinspectors Professor Bevec über den Stand der slovenischen und slovenisch-deutschen Volksschulen Laibachs im verflossenen Schuljahr wurde einstimmig genehmigt und wird in diesem Sinne dem l. l. Landesschulrathe vorgelegt. Gleichzeitig wird der Lehrerschaft der genannten Schulen die Anerkennung und dem Referenten der Dank des l. l. Stadtschulrathes für dessen mustergültige Mühselwaltung als Schulinspector ausgesprochen. Die Beschwerde eines Lehrers gegen die Zeit-

Stein hatte ihn kommen sehen und stürzte ihm erschrocken entgegen.

«Was ist das, Herr Barnecke? rief er. «Wo ist der Graf?»

Barnecke ließ sich wie halb ohnmächtig vom Pferde

gleiten und berichtete in unzusammenhängenden Sätzen das schreckliche Erlebnis.

«Wölfe?» rief Stein entsezt. «Und sie sind allein hier?»

Der Schlitten schlug um, und ich verlor bei dem Sturze meinen Revolver. Wehrlos stand ich den Bestien gegenüber. Sie wissen, wie edel der Graf ist. Er rief mir zu: Rette dich, Paul! Die letzten Worte hauchte der Betrüger förmlich, dann schloss er, wie vom Schwindel besessen, die Augen.

Stein maß ihn mit einem Blicke von oben bis unten, den der Elende, durch die zugelassenen Augen blinzeln, wohl bemerkte.

«Meine Zeit hier ist um!» dachte er und gieng in das Schloss, als der treue Beamte ihn leines Wortes mehr würdigte.

Stein aber stürzte den Ställen zu.

«Pferde heraus!» rief er, «Gewehre her! Unser junger Herr ist im Wirseler Walde von Wölfen angefallen und allein zurückgeblieben!»

Wie ein Donnerschlag wirkten diese Worte; die Männer slogen mehr als sie giengen, und in einer Minute sprengte ein Trupp Jäger und bewaffneter Knechte vom Schlosshofe, der Verwalter Stein an der Spie.

(Fortsetzung folgt.)

der Zuerkennung einer Dienstalterszulage wird mit einem entsprechenden Berichte dem Landesschulrathe vorgelegt werden. In Hinsicht einer Anfrage des l. l. Landesschulrathes über die Einführung von Qualificationstabellen für die Volksschulleherschaft wird beschlossen, eine solche Einführung als sehr zweckmäßig zu befürworten, und zwar in der Weise, dass es jedem Lehrer erlaubt wäre, in seine eigene Qualifications-tabelle Einsicht zu halten. Es werden in dieser Angelegenheit acht concrete Anträge zum Beschluss erhoben und dem l. l. Landesschulrathe als zweckmäßig zur weiteren Verfügung vorgelegt. Das Gesuch des «Ljubljansko učiteljsko društvo» um künftigen Wegfall besonderer Gesuche zur Erlangung von Dienstalterszulagen wird genehmigend erledigt. Der Bericht über die Zahl und Höhe von Postsparkasseneinlagen der Schulkinder im verflossenen Schuljahr wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Eigene Ausweise werden jedoch in Hinkunft unterbleiben, da alles Betreffende im statistischen Theile der gedruckten Jahresberichte zu finden ist. Ein Ministerialbericht um Rücksicht von der Beibringung des Lehrbefähigungszeugnisses kann aus verschiedenen Gründen nicht befürwortet werden. — Darauf wurde durch den Vorsitzenden die Sitzung unterbrochen und fand ihre Fortsetzung am 17. October. Nach der Wiedereröffnung berichtete der l. l. Bezirksschulinspector Professor Probst über den Stand der deutschen Volks- und Bürgerschulen Laibachs im verflossenen Schuljahr. Der Bericht wurde einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen; es wird beschlossen, ihn in diesem Sinne dem l. l. Landesschulrathe vorzulegen. In der Folge werden die Gesuche einiger Parteien um die Befreiung ihrer Kinder vom obligaten Unterricht in der slovenischen Sprache erledigt und nach Thunlichkeit berücksichtigt. Der Lehrerin Emma Rau-nach wird aus Gesundheitsrücksichten ein sechs-wöchentlicher Urlaub bewilligt. Zum Schlusse legte noch das Mitglied des l. l. Stadtschulrathes Schulleiter Mayer den Kostenvoranschlag für einen Curs zur Behandlung stotternder Kinder vor, welchen Curs der Ge-nannte ohne einen Anspruch auf Honorierung zu leiten sich bereit erklärt hat. Der Kostenvoranschlag wird dem Stadtmagistrat behufs Erwirkung des nötigen Credits vorgelegt werden.

— (Schuleinweihung.) Die langwierigen Verhandlungen, welche die Beseitigung der aus sanitären und pädagogischen Rücksichten unlieblichen Verhältnisse bei der Schule in Heil. Kreuz bei Neumarkt bezwecketen, haben endlich zum Ziele geführt, und wurde soeben an einem sehr geeigneten Bauplatze ein neues, modern eingerichtetes Schulgebäude vollendet. In demselben befinden sich ebenso zwei Lehrzimmer und die Leitungslanzlei, im ersten Stockwerke ein drittes Lehrzimmer, ein Lehrmittelcabinet, ein Wohnzimmer für die zweite Lehrkraft und die schöne Oberlehrerwohnung. Das Gebäude wurde am 24. October von der Schuljugend bezogen. Nach einer heil. Messe in der Pfarrkirche, bei welcher die Schuljugend selbst in sehr zufriedenstellender Weise den Gesang besorgte, wurde in Gegenwart des Hrn. Bezirkshauptmannes Dr. M. Gstetten-hofer, des l. l. Bezirksschulinspectors A. Hümer, des Bezirksschulräthmitgliedes Oberlehrers F. Krägl, des Ortschulräthes, der Lehrerschaft und vieler Eltern vom Herrn Pfarrer Franz Borenta das neue, feinlich geschmückte Gebäude eingeweiht und von demselben den Kindern die Wichtigkeit der Schule und die Bedeutung der kirchlichen Einweihung auseinandergezeigt. In einem Lehrzimmer, wo sich alle Festgäste versammelten, wurde vom Herrn Bezirkshauptmann dem Ortschulrathe der Dank für seine Mühselwaltung ausgesprochen, dem Herrn Pfarrer für sein besonderes Interesse, welches er mit Wort und That dem neuen Werke entgegenbrachte, eine schriftliche Anerkennung des Bezirksschulräthes überreicht und das Gebäude für eröffnet erklärt. Der Bezirksschulinspector besprach die Pflichten der Eltern, des Ortschulräthes, der Lehrerschaft und der Kinder gegenüber der Schule und empfahl den ersten drei Factoren einträchtiges Wirken nach dem Wahlspruch Sr. Majestät des Kaisers: Viribus unitis. Mit einer Ansprache des Schulleiters und Oberlehrers Johann Fezersek und der Absingung der Volkshymne fand der officielle Theil des schönen Festes einen würdigen Abschluss. — Das neue Gebäude ist der vierzehnte Neubau, welcher im Schulbezirk Krainburg in den letzten zwei Functionsperioden des Bezirksschulräthes seinem Zwecke übergeben wurde. Außerdem wurden an Schulgebäuden 4 Erweiterungsbauten durchgeführt; für 7 Neubauten sind die Verhandlungen abgeschlossen. In dieser Zeit haben sich die Schulen von 30 auf 44 vermehrt (Buwachs 14 Schulen = 46.6%), die Classen sind von 47 auf 81 gestiegen (Buwachs 34 Classen = 74.6%). Die Privatschulen haben sich um eine Bürgerschule und um 4 Classen vermehrt. Schließlich wurden 4 Privat-Kindergarten errichtet.

— (Generalmajor d. R. Rudolf Freiherr von Schmidburg) beging gestern in Graz in voller Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Der greise General hatte im Jahre 1829 als Jähnrich im 17. Infanterieregimente seine Laufbahn begonnen.

— (Vortrag.) Vorgestern abends hielt im großen Saale des «Mestni Dom» Herr Dr. Johann Robida

einen Vortrag über Alkohol und dessen Wirkungen. Der Herr Vortragende, welcher, nebenbei bemerkt, im vergangenen Jahre auch in unserem Blatte eine Reihe von interessanten Artikeln über die verderblichen Wirkungen des Alkohols veröffentlichte, verstand es, durch seine populär gehaltenen Ausführungen das Publicum dauernd zu fesseln. Leider muss constatiert werden, dass sich der Vortrag nicht jenen Besuches zu erfreuen hatte, den er sicherlich verdient hätte.

— (Auswärtiges Falliment.) Der hiesigen Handels- und Gewerbezimmer ist die Mittheilung gekommen, dass die Manufacturwarenhandlungen G. A. Michele, A. Pasi, Angelo, Tatra, A. Gerardi und die Fellwarenhandlung N. Caicali, alle in Bante, fallen erklärt wurden. Außerdem stehen noch einige dortige Firmen vor dem Fallite. Nähere Mittheilungen darüber sowie Namen solcher Firmen in Bante, mit welchen Geschäftsverbindungen unbedenklich erscheinen, können allfällige Interessenten in der Kanzlei der Handels- und Gewerbezimmer in Laibach erfahren.

— (Bur Volkbewegung in Krain.) Im dritten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirk Rudolfswert (48.346 Einwohner) 39 Chen geschlossen und 390 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 201, welche letztere sich nach dem Alter folgendermassen verteilen: Im ersten Monate 25, im ersten Jahre 52, bis zu 5 Jahren 90, von 5 bis zu 15 Jahren 6, von 15 bis zu 30 Jahren 15, von 30 bis zu 50 Jahren 16, von 50 bis zu 70 Jahren 34, über 70 Jahre 40. Todesursachen waren: bei 15 angeborene Lebenschwäche, bei 28 Tuberkulose, bei 12 Lungenentzündung, bei 5 Diphtheritis, bei 4 Leukämien, bei 3 Typhus, bei 11 Dysenterie, bei 3 Gehirnschlagfluss, bei 2 organische Herzfehler, bei 6 bösartige Neubildungen, bei den übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Unglücklich sind 9 Personen. Es ereigneten sich zwei Selbstmorde und ein Todschlag. — o.

— (Zum Fremdenverkehr in Krain.) Während der heurigen Frühjahr- und Sommerszeit sind in Lees bei Radmannsdorf 163 männliche und 138 weibliche, zusammen 301 fremde Personen angelommen, von denen 100 bis drei Tage, 5 bis sieben Tage, 10 bis 14 Tage, 152 bis drei Wochen, 4 bis vier Wochen, 10 bis fünf Wochen und 20 bis sechs Wochen dortselbst verblieben. Von diesen Fremden waren 20 aus Krain, 242 aus anderen österreichischen Provinzen, 4 aus Ungarn, 2 aus Bosnien, 6 aus Deutschland, 8 aus Frankreich, 12 aus Italien, 3 aus Russland und je 2 aus England und Amerika. Die Höhenlage von Lees beträgt 505 m. — o.

— (Ernteaussall.) Über die Ergebnisse der heurigen Ernte im politischen Bezirk Krainburg wird uns berichtet, dass das Gesamtergebnis erfreulicherweise als besser denn mittelgut bezeichnet werden kann. Die Wintersaaten sind nur in wenigen Gemeinden minder gut, im allgemeinen aber recht gut und in einigen Gemeinden sogar sehr gut gerathen. Sie gaben einen großen Körnerertrag und durchwegs viel Stroh. Besonders ergiebig fiel durchwegs die Heumahd und die Heidenernte aus, die beide als sehr gut bezeichnet werden; desgleichen fiel die Obstterne gut und reichlich aus, soweit das Obst im dortigen Bezirk in Betracht kommt. Unter der nassen Witterung im Monate Mai sowie unter der Dürre im Sommer hatte dagegen die übrige Ernte einigermaßen zu leiden; die Frühlkartoffeln gerieten in einigen Gegenden schon in der Erde in Fäulnis. Die Grummelmais fiel vielfach sehr schwach aus, und auch die Erziehung von Zisolen, Rüben und Kraut befriedigte nicht überall; die Spätkartoffeln lieferten dagegen einen guten Ertrag, und auch der Mais ist fast überall gut geblieben. Desgleichen lieferte die Klee-Ernte einen guten Ertrag. Vom Hagel wurden nur wenige Gebiete im Bischofslacker Bezirk heimgesucht, wo in den Gemeinden Barz, Osätz, Trata, Lučna und Bmine erheblicher Schaden, dann in einigen Gegenden der Gemeinde Selzach geringfügiger Schaden zu verzeichnen kommt. Die fruchtbaren Gebiete des ausgedehnten Bezirkles aber blieben glücklicherweise vom Hagel gänzlich verschont. — o.

— (Von der Pegel- und ombrometrischen Beobachtung station in Vittai.) Die im Laufe des Monates October vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save beim Pegel der Vittauer Savebrücke ergaben den höchsten Wasserstand am 22. October mit 120 cm ober 0 und den niedrigsten am 1., 2. und 3. October mit 15 cm. Der durchschnittliche mittlere Wasserstand betrug 45 cm. — Die höchste Lufttemperatur war im verflossenen Monate am 4. mit +14.8°C und die niedrigste am 29. mit +1.6°C, beidemal um 7 Uhr morgens. — ik.

— (Wohlfahrtsseinrichtungen bei der Gewerkschaft Sagor.) Die Werksleitung der Triester Kohlenwerks-Gesellschaft in Sagor beabsichtigt im Einvernehmen mit der l. l. Bezirkshauptmannschaft in Vittai mehrfache, das Gebiet der Wohlfahrtsseinrichtungen berührende Uebelstände, welche durch die stetig wachsende Zahl der Arbeiter in Sagor und Töplitz bedingt werden, zu beseitigen. Eine diesbezügliche Action seitens der genannten Werksleitung wurde bereits eingeleitet. — ik.

(Auszeichnungen.) Aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Görz erhielten verliehen: Landeshauptmann Dr. Alois Ritter v. Pajer-Moniva das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens; Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Anton Gregorčič in Görz, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister in Görz Dr. Karl Benuti, Landtagsabgeordneter und Großgrundbesitzer Anton Ritter v. Dottori in Ronchi und Landesausschuss-Beisitzer und Advocat Dr. Josef Abram in Görz — den Orden der eisernen Krone dritter Classe; Großgrundbesitzer und Bürgermeister Alexander Blasig in Ronchi, Großgrundbesitzer und Bürgermeister Josef Ritter v. Franzoni in Media, Professor der Theologie Dr. Alois Faidutti in Görz, Großgrundbesitzer Josef Fabiani in Kobbi und Primararzt des städtischen Frauenpital Dr. Alois Pontoni in Görz — das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens; Anselma Gräfin Coronini-Cronberg, geborene Gräfin Christalnigg, in St. Peter den Elisabeth-Orden erster Classe; Angelina Freifrau von Ritter-Bahony, geborene Freiin von Sartorio, in Görz den Elisabeth-Orden zweiter Classe; Oberlehrer Anton Jacob in Görz, Bürgermeister Anton von Monari-Neufeld in Schönpass, jubil. Weltpriester Karl Penzin in Tolmein, Pfarrvicar Josef Mašera in St. Mauro und Civilingenieur und Gemeinderath Emil Luzzatto in Görz — das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; Bürgermeister Martin Cernuta in Breit, Großgrundbesitzer und Bürgermeister Andreas Kocjan in Podir, Obmann des Straßen-Comites Josef Kovacic in Komen, Vice-secretär des Görzer Municipiums Anton Vidrig und Steinmeier Angelo Calligaris in Fogliano — das goldene Verdienstkreuz; Postmeisterin Euphemia Machovcic in Sesana die Elisabeth-Medaille; Bürgermeister Josef Pipan in Skrbina, Bürgermeister Franz Peršic in Trnava, Bürgermeister Andreas Lutman in St. Andrea, Oberlehrer Franz Tomšič in Nabresina, Volksschullehrer Anton Stres in Bergogna, Bürgermeister Andreas Rejc in Sebrežje, Tapetizer Rudolf Seculin in Görz und Steinmeier Constantin Novelli in Gradisca — das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; Druckseher Anton Baumer in Görz das silberne Verdienstkreuz.

(Meldepflicht der Hauseigentümmer, Dienstgeber etc.) Der Hauseigentümmer, Besorger, Sequester oder sonstige Verwalter eines Hauses hat jede neu einziehende Wohnpartei ohne Unterschied, ob derselben die Wohnung entgeltlich oder unentgeltlich überlassen wird, binnen 24 Stunden nach Ablauf der gesetzlichen Ein- und Ausziehzeit beim Stadtmagistrate im Polizeiamte zu melden. In derselben Zeit ist beim Stadtmagistrate im Polizeiamte auch das Ausziehen einer Partei anzugeben. Desgleichen ist jeder, der einen Theil seiner Wohnung an Aßterparteien oder an Bettgeher überlässt, oder sonst jemand entgeltlich oder unentgeltlich bei sich aufnimmt, verpflichtet, hierüber dem Stadtmagistrate die Anzeige zu machen. Die Richtbefolgungr dieser Vorschriften begründet die Uebertretung des § 320 lit. a und b und ist zur Rechtsprechung bezüglich dieser Uebertretungen das l. l. Bezirksgericht zu rufen. Binnen 24 Stunden müssen auch die Dienstboten aller Art, Hofmeister, Gouvernante und Bonnen beim Stadtmagistrate im Polizeiamte gemeldet werden. Alle An- und Abmeldungen können auch auf den Polizeiwachstuben in der Tirnau, an der Karlsbäderstraße und an der Radetzkystraße geschehen, woselbst Meldezettel zu bekommen sind. Bei Anmeldungen der Dienstboten, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge ist auch das Heimatsdocument, Dienstboten- oder Arbeitsbuch, Heimatschein mitzubringen. Falsche Angaben werden gerichtlich geahndet.

(Fußball-Wettspiel) Ungeachtet der ungünstigen Witterung fand gestern das Fußball-Wettspiel zwischen der Grazer und Laibacher Mannschaft programmatisch unter reicher Theilnahme des Publicums statt. Der Erfolg der Laibacher Fußball-Riege kann trotz des Unterliegens umso mehr als ehrenvoll angesehen werden, da sie gegen altbewährte Kämpfer ins Treffen trat und nicht die Anzahl der Goale, sondern das Gesamtspiel ausschlaggebend ist. Über den interessanten Verlauf des Wettkampfes werden wir noch eingehender berichten. Abends fand zu Ehren der Kämpfer ein zahlreich besuchter geselliger Abend im Casino statt, wobei die Musikkapelle des Laibacher Bicycle-Clubs unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Raith, eine reichhaltige Vortragssordnung vortrefflich zu Gehör brachte. J.

(Die Trisaier Kohlengewerkschaft in Gottschee) wird demnächst behufs intensiver Kohlengewinnung mit dem Grubenbau beginnen und die Zahl ihrer Arbeiter erheblich vergrößern. Eine Partie Arbeiter, und zwar Italiener aus den Abruzzen, ist bereits eingetroffen; für weitere Zugänge wurde Sorge getragen. Auch sollen die Arbeiterhäuser, die heuer um vier sogenannte Doppelhäuser vermehrt wurden, im nächsten Jahre einen Zuwachs von zehn weiteren Gebäuden erfahren.

(Entwickeln.) Der Zwängling Franz Noc aus Radmannsdorf ist gestern von der in Waitsch bei einer Siegelbrennerei beschäftigten Zwänglingsabtheilung entwickelt.

(Scheues Pferd.) Vorgestern nachmittags scherte an der Petersstraße das Pferd des Paul Augustin in Selo und rannte durch die Radetzkystraße bis zur Infanteriekaserne, wo es von einem Sicherheitswachmannen aufgehalten wurde.

(Wegen Beißpferierei) wurde gestern früh der 30 Jahre alte, nach Villach zuständige Kellner Emil Ferbas verhaftet. Derselbe zeigte in den Kaffeehäusern «Austria» und «Pua» und ging in den beiden mit einer Zecche von 11 K durch. Ferbas wird auch wegen Verbrechens der Veruntreuung verfolgt.

(Schadenfeuer.) Am 1. d. M. brannte die Doppelharfe des Besitzers Johann Mihovec in Selzach, Gerichtsbezirk Birkirn, sammt allen Futtervorräthen nieder. Das Feuer entstand während des nachmittägigen Gottesdienstes durch Leichtsinn zweier Burschen, die aus einem doppelläufigen Gewehr über die Doppelharfe schossen. Der Papierstöpsel der Ladung fiel aufs Strohdach der Harfe und zündete es an. Außerdem wurden dem Besitzer zwei Tannen beschädigt. — Auf dem Brandplatz waren die Feuerwehren von Niederdorf und Birkirn erschienen. Der Schaden beträgt 1000 K; demselben steht eine ebenso hohe Versicherungssumme gegenüber. — er.

(Ein wütender Hund in Rudolfswert.) Am 1. d. M. nachmittags verließ sich der dem Wagnermeister Johann Recelj in Kandia gehörige wütende Hund nach Rudolfswert, trieb sich dasselbe mit mehreren Hunden herum, bis einige derselben und lief dann in die benachbarte Ortschaft Froschdorf, woselbst ihn der Hilfsbeamte des l. l. Bezirksgerichtes in Rudolfswert Herr Anna Selc in Gemeinschaft mit dem Knechte Mihelčić tödte. Der Hund hatte tagsvorher gegen 8 Uhr abends die 40jährige Taglöhnerin Francisca Bejan in Regersdorf und am 1. d. M. gegen 7 Uhr morgens die 13 Jahre alte Josefine Recelj in Kandia gebissen. Die beiden Frauenspersonen wurden über Veranlassung der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert unverzüglich in die l. l. Krankenanstalt Rudolfsstiftung in Wien überführt. Jene Hunde, mit denen der wütende Hund in Beührung gekommen war, wurden vom Wasenmeister vertilgt. Die Section des wütverbächtigen Hundes ergab ausgesprochene Wuth. — Es wurden weiters contumacierte Hunde in Rudolfswert, dann in den Ortschaften der Gemeinde St. Michael-Stopitsch: St. Jobst, Froschdorf, Seitendorf, Čermosnjice, Žebinská, Kandia, Nagovo, Poganj, Groß- und Klein-Berchendorf, Regersdorf, Boricevo, Silberdorf, Brod, Drska und Irtschdorf; in den Ortschaften der Gemeinde Prečna: Berschlin, Saloch, Tschetschendorf, Grublje, Prečna, Biegelhütten, Muhober, Pototschendorf, Hubo, Groß- und Klein-Kürbisdorf, Ober- und Untersteindorf, Lotschna; endlich in der Ortschaft Kazendorf der Gemeinde St. Peter. — e —

(Feuerwehr in Stražisce.) In Stražisce bei Kraiburg ist die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr im Buge. Die dortige Gemeindevertretung hat zu diesem Zweck einen Beitrag von 400 K zu den Gründungskosten votiert. Die gründende Generalversammlung des neuen Vereines soll demnächst stattfinden.

(Verlorene) wurde auf dem Friedhofe zu St. Christoph ein Stock mit einem silbernen Griffe und dem Monogramme A. F. — Auf dem Wege von der Petersstraße bis zur Sternallee wurde gestern abends eine goldene Damenuhr verloren.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Die Operette «Das Spizentuch der Königin» gehört zu den selten gegebenen Werken Strauß', trotzdem sie hinsichtlich ihres musikalischen Wertes auf gleicher Höhe mit seinen besten Schöpfungen steht. Die Musik schmiegt sich der nicht uninteressanten Handlung, in der kühne Operetten-Pikanterie mit ehrlichem Ernst, Possenspässe mit Szenen von packender Wirkung abwechseln, frisch, farbenprächtig, abwechselnd an und vermeidet es, breitgetretene Bahnen zu wandeln. Die Partitur ist reich an schönen Nummern, ja sie schwungt sich sogar in den großen Ensembles und Finales operhaft zu kräftiger Wirkung empor. Dass der übliche Tribut an reizenden Tanzliedern, die in dem lustigen, volkstümlichen Spizentuchwalzer ihren Höhepunkt finden, geleistet wird, ist bei Strauß selbstverständlich. Man legt gewöhnlich an die Aufführung von älteren Operetten keinen allzu hohen Maßstab, da ihnen ja aus nahe liegenden Gründen, unter denen der rasch wechselnde Spielplan der gewichtigste ist, nur ein kurzes Dasein gewährt ist und das Publicum sich zufriedenstellt, wenn die Vorstellung sich glatt, ohne besondere Entgleisungen abwickelt. Umso angenehmer überraschte die vortreffliche Aufführung des an Schwierigkeiten für Orchester, Chor und Solisten reichen Werkes; ja man kann ohne Uebertreibung behaupten, dass die Operette besser im neuen Hanse noch nicht gegeben wurde. Eine energische Hand leitete die Vorstellung, man sah deutlich das Walten einer tüchtigen Direction, eines eifrigsten, strebsamen Kapellmeisters und einer gewissenhaften Regie, die vereint selbst das Minderwertige herauszuschleisen versteht und alles, das Einzelne wie das Ganze, sorgsam ineinanderpassen. Das Publicum bereite auch nach dem zweiten Acte den Solisten, dem Chor, Orchester und dem Kapellmeister Herrn

Gottlieb förmliche Ovationen in Form von stürmischem Beifallsäußerungen und mehreren Hurrorufen. — Die hervorragendste Leistung in gesanglicher und schauspielerischer Beziehung bot Frau Wolf-Selucky als Donna Irene, eine Leistung, die man kurz als vornehm-liebenswürdige Ausgestaltung der Gesamtkomposition bezeichnen kann. Ein Cabinetstück war insbesondere die fein-satirisch gezeichnete Diagnose in der Bekleidung als Arzt, und der rauschende Applaus sowie die Widmung zweier Blumenspenden bewiesen, dass das Publicum auch das Gute zu würdigen weiß. Fräulein Edert sah als König schmuck aus und sang ihre Nummern hübsch und geschmackvoll. Das Spiel hätten wir allerdings bei dem als Don Juan gezeichneten lebensfreudigen jungen Manne temperamentvoller gewünscht. Frau Kittel-Sitta gestaltete die Königin discret in Spiel und mit guter musikalischer Empfindung im Gesang. Herr Rochell spielte den Dichter Cervantes wertgewandt und bemühte sich auch stimmlich mit großem Vortheile, den leichteren Ton der Operette zu finden. Herr Schiller individualisierte den Premier mit glücklichem Humor, der lebhafte Heiterkeit erweckte. Auch Herr Pistol war mit Erfolg bestrebt, seinen komischen Kauz von Präceptor zu charakterisieren und seine kräftige Stimme in musikalischer Art zu verwenden. Fräulein Burg war gut auf ihrem Platz; auch die in Nebenrollen verwendeten Darsteller erfüllten ihre Schuldigkeit. Die hübsche Aussstattung und die netten Costüme verdienten gleichfalls Erwähnung. — Das Haus war gut besucht.

(Aus der deutschen Theaterkunst.) Heute findet eine Wiederholung der mit so großem Erfolg gegebenen Operette «Die Geisha» statt. In dieser Vorstellung wird die Partie der Molly von Fräulein Schulz, jene des Lieutenants Katatia von Herrn Wegscheider dargestellt werden. Für die Aufführung gibt sich bereits seit einigen Tagen großes Interesse kund. — (Militär-Concert.) Das gestern zum Besten des Pensionsfondes der l. u. k. österr. Militärkapellmeister unter Leitung des Kapellmeisters Th. Christoph in der Tonhalle veranstaltete Concert war sehr gut besucht und hatte einen glänzenden Erfolg. — (Der bekannte Historiker Freiherr v. Helfert) feierte vorgestern seinen achtzigsten Geburtstag. Seine Majestät der Kaiser ließ dem greisen Gelehrten durch den Cabinetsdirector Ritter von Scheiß gratulieren. Erzherzog Ferdinand Großherzog von Toskana sandte sein Bild mit eigenhändiger Widmung. — (Učiteljski Tovariš.) Inhalt der 31. Nummer: 1.) Alle an Bord! 2.) Friedrich Dittes. 3.) Vor den Wahlen. 4.) Die national-fortschrittliche Partei und die Reichsrathswahlen in der fünften Curie. 5.) Die Versammlung der «Baveza» in Marburg. 6.) Alois Strmsek: Ueber die Betätigung unseres Standesbewusstseins. 7.) Verschiedenes. 8.) Correspondenz. 9.) Vereinsmitteilungen. 10.) Literatur und Kunst. 11.) Mittheilungen. 12.) Amtliche Lehrstellenauskreibungen. — (Dom in svet.) Die 21. Nummer dieser illustrierten Halbmonatschrift enthält Erinnerungen an Dr. Franz Lampe von Pauline Balík, die Erzählungen «D dieses Testaments» von Podgorican und «Neues Leben» von J. Kremer († Jakob Bosák), die Studien «Soziale Unterhaltungen» von Dr. Ivan E. Krel, den populär-wissenschaftlichen Artikel «Ein Organ zur Erhaltung des Gleichgewichtes» von Dr. Simon Subic, zwei Gedichte von Alois Mrhar und Mira, sodann Literatur- und Kunstberichte. — Das Heft ist mit vier Illustrationen ausgestattet.

— (Vonček.) Im elften Heft dieser Jugendzeitschrift finden sich nebst Gedichten von Modest, Bogomila, Fr. Šugur und Bida erzählende und belehrende Aufsätze von Leo Poljal, Ivo Trošt, Peter Petrović, Ladislav Gorel und Nikolaus Brhov. Die Rubrik «Belehrung und Unterhaltung», enthält humoristisches, kleinere Notizen, ein zweistimmiges Lied von Ferd. Juvarac, Räthsel etc. — Seitens der Redaktion und Administration werden neun Preise zu 10 K für Gedichte, Erzählungen und Artikel belehrenden oder wissenschaftlichen Inhaltes ausgeschrieben.

— (Vrtec.) Im 11. Heft dieser Jugendzeitschrift finden sich die Erzählungen: «Am Meerstrand» von Fr. X. Pavláto, «Erinnerungen aus den Kindesjahren» von L. Černej, «Die Kärtnerin» von Paul Perko, ferner drei Gedichte von Mila Posavská, Savo Bagorski und Silvin Čarnko. — Die Beilage «Angeljček» enthält verschiedene Beiträge für kleinere Leser und ein vierstimmig gespieltes Kirchenlied.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Carlismus Bewegung in Spanien. Paris, 4. November. Die Agence Havas meldet aus Madrid: In verschiedenen Städten wurden neuerlich Verhaftungen vorgenommen. — Sämtliche carlistischen Blätter wurden suspendiert.

Aus Südafrika.

London, 4. November. Der «Standard» meldet aus Pretoria vom 30. v. M.: Einer besonderen Proclamation zufolge bleibt Lord Kitchener als Chef der englischen Truppen in Südafrika.

Wien, 4. November. Die Erzherzöge Leopold Ferdinand, Josef Ferdinand und Heinrich Ferdinand sowie die Erzherzoginnen Alice, Anna und Germana reisten abends nach Cannes ab, um der daselbst stattfindenden Vermählung des Erzherzogs Peter Ferdinand mit der Erzherzogin Maria Christina von Bourbon beizuhören.

Wien, 4. November. Der heute vom Cardinal-Fürsterzbischof Gruscha im Stefansdome gebräuchten Messfeier wohnten anlässlich der Vollendung des achtzigsten Lebensjahres des Kirchenfürsten über 130 katholische Vereine mit Fahnen bei. Nach der Messfeier empfing Gruscha die Vereinsvorstände, dankte ihnen für die Beweise der Liebe und Anhänglichkeit und schloss mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Heiligkeit den Papst.

New-York, 4. November. Der republikanische Verband für gesunde Währung veranstaltete gestern einen Umzug, welcher einen glänzenden Verlauf nahm. An dem Umzuge nahmen gegen 100.000 Personen teil. Croker erließ eine Bekanntmachung, in welcher er erklärt, daß viele Demokraten durch ihre Arbeitgeber gezwungen wurden, sich an dem Umzuge zu beteiligen. Das Journal «New-York-Tribune» hat sich von den führenden Blättern jedes Staates Schätzungen aufnehmen lassen, nach denen das Blatt annimmt, Bryan werde in Alabama, Arkansas, Florida, Georgia, Louisiana, Mississippi, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Texas, Tennessee und Virginia siegen, was ihm 112 Stimmen einbringen werde, Colorado, Missouri, Nebraska und Nevada mit 32 Stimmen seien zweifelhaft. Die Republikaner würden in den übrigen Staaten mit zusammen 303 Stimmen siegen. Bryan erließ gestern in Chicago eine Kundgebung, welche besagte, die republikanische Wahlcampagne bedeute einen Erfolg. Die Wahl werde zeigen, daß die Demokraten unter den Farmern sowohl als in den Städten unabhängiger gewonnen hätten.

Angelommene Fremde.

Am 2. November. Makai, l. u. l. Oberlieutenant, Laibach. Novak, Procurist, Eisern. — Smekal, Bräuerei-Inspector, Graz. — Cukon, Maßner, v. Ruhheim, f. Familie, Privat; Bergauer, Kfm., Triest. — Blauer, Privat, Littai. — Bonnberg, Kfm., Esafathurn. — Höfferer, Kfm., Brünn. — Reiswel, Legensbach. — Havas, Kfm., Gr. Kanizsa. — Czech, l. u. l. Hauptmann; Kahn, Löwy, Zuk, Kosler, Katscher, Gäng, Wiesch, Rivel, Steiner, Hohenberg, Schall, Schönfeld, Lauric, Fischer, Kfm., Wien.

Am 3. November. Barwig, Niderl, l. u. l. Lieutenant, Laibach. — Bach, l. u. l. Lieutenant, Möttling. — Savni, l. u. l. Lieutenant, Kremsburg. — Stingl, l. u. l. Lieutenant, Absching. — Büchler, Apotheker, f. Frau, Bing, Fason, Forsttechniker, Büch, — Mayer, Beamter, Reutstadt. — Gabrel, Besitzer, Büch — Straus, Buchhalter, Kreuz. — Krenner, Besitzer, Büch — Sutaj, Kfm., Hirschgrund. — Pollak, Roth, Kfm., Büch — Straß, Kfm., Iglau. — Victor, Kfm., Heilbronn.

Am 4. November. Poli, Herrschaftsbewerber, f. Kind; Ede b. Papá. — Thode, Lehrer, Triest. — Dr. Trink, Professor, Marburg. — Legat, f. l. Polizei-Concipient; Spizer, Schulhof, Steinfeld, Kohn, Hofmeister, Kalnay, Klein, Brauner,

Kihirdetés.

A muraszombati anyakönyvkerület alulírott anyakönyvvezetője kihirdeti, hogy: 1.) List János mint völgyény, ki családi nézére: nőlén; és a kinek vallása: római katholikus; állása (foglalkozása): kereskedő; születési helye: Wolfsberg (Karintia); születési ideje: 1875 évi március hó 2. napja; a ki néhai List János és Neuhold Mária házastarsak halbenreini volt lakózok törvénysa. 2.) Sömen Mari mint menuyasszany, ki családi állapotára nézve: hajadon; és a kinek vallása: római katholikus; állása (foglalkozása): kisbirtokos családtag; lakóhelye: Muraszombat; születési helye: Muraszombat; születési ideje: 1882 évi március hó 20. napja; a ki Sömen János és Szlepecz Johanna házastarsak muraszombati lakosok törvénysa. (4127)

Felhívatnak mindenek, a kiknek a nevezett házaspárok vonatkozó valamely akadályáról vagy a szabad beleegyezést kizárt körményről tudomásuk van, hogy ezt alulírott anyakönyvvezetőnél (szélesítésével) közvetlennel, vagy a kifüggességi közzéjelentést a következő helyeken teljesíteni u. m. Laibacher Zeitung.

Ezt a kihirdetést a következő helyeken teljesíteni u. m. Laibacher Zeitung, am 30. October 1900 évi október hónapján.

Skerlak József s. k.
anyakönyvvezető.

Fischer, Insanger, Lindenbaum, Gerlich, Herzog, Kubin, Präspen, Schuschny, Hoffmann, Teiwes, Györfi, Barbaric, Essinger, Pollat, Perles, Kaufleute und Reisende; Schmull, Elektrotechniker, f. Gemahlin; Schlechan, Fabrikant, Wien. — Schreiber, Frank und Secansky, Großhändler, Lundenburg. — v. Ammon, f. u. f. Oberstleutnant, Tressen. — Urbanec, Gütsbesitzer, Villachgraz. — Vajda, Inspector, Graz. — Freiberger, f. f. Marine-Lehrer; Dominico, f. Schul-Inspector; Wilson, f. u. f. Linienschiffslieutenant, Pola. — Guntner, Privat, f. Gemahlin, Klagenfurt. Pater Ernst Lorber, Admont. — Schmeider, f. u. f. Hauptmann, Rzeszow (Galizien). — Jordan, Lehrer, Ratschach. — Sanzen, Großhändler, Mainz.

Verstorben.

Am 2. November. Gertraud Ulzar, Arbeitergattin, 38 J., Wienerstraße 45, Magdeburg.

Am 4. November. Maria Ahlin, Besitzerin, 19 J., Polanastraße 25, Darmstadt.

Im Civilspitale.

Am 30. October. Anna Stuf, Conducteurinwitwe, 38 J., Tübervulose.

Am 31. October. Marianna Bezlaj, Bedienerin, 54 J., Vitium cordis. — Maria Rebholz, Maurergattin, 67 J., Vitium cordis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 3. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen und 3 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

| | Markt-Wags. | | Markt-Wags. | | |
|-------------------------|-------------|-----|------------------------|------|--|
| | Preis | K h | Preis | K h | |
| Weizen pr. q . . . | 16 | 10 | Butter pr. kg . . . | 1 80 | |
| Korn | 14 | 10 | Eier pr. Stück . . . | 7 | |
| Gerste | 13 | 20 | Milch pr. Liter . . . | 14 | |
| Hafer | 13 | 10 | Rindfleisch 1 pr. kg . | 1 24 | |
| Halsfrucht | — | — | Kalbfleisch | 1 16 | |
| Heiden | 15 | — | Schweinefleisch . . . | 1 20 | |
| Hirse, weiß | 17 | 70 | Schöpfensfleisch . . . | 76 | |
| Kulturz | 18 | 60 | Hähnchen pr. Stück . . | 95 | |
| Gerbäsel | 4 | 40 | Lauden | 35 | |
| Binsen pr. Liter . . . | 24 | — | Heu pr. q | — | |
| Erben | 20 | — | Stroh | — | |
| Föhren | 15 | — | Holz, hort, pr. cbm . | 7 15 | |
| Rindfischmahl pr. kg . | 1 90 | — | weich | — | |
| Schweinefischmahl . | 1 86 | — | Wein, rotb., pr. ötl . | — | |
| Speck, frisch | 1 32 | — | weißer | — | |
| — geräuchert | 1 42 | — | — | — | |

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

| Wetter | Zeit der Beobachtung | Barometerstand auf 0. G. reduziert | Außentemperatur noch Gefüllt | Wind | Aufschl. des Himmels | Wetter in Minuten in Windricht. |
|--------|-------------------------|---------------------------------------|---------------------------------|-------------|----------------------|---------------------------------------|
| 3. | 2 II. 9. | 735.9 | 8 6 | SD. mäßig | Regen | |
| | 9 Ab. | 735.7 | 7 2 | windstill | Regen | |
| 4. | 7 II. 9. | 733.5 | 6 2 | SD. schwach | Regen | |
| | 9 Ab. | 735.9 | 7 6 | SD. schwach | bewölkt | 25.6 |
| 5. | 7 II. 9. | 738.7 | 7 4 | SD. mäßig | bewölkt | 4.3 |

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 8.5° und vom Sonntag 7.9°, Normale: 6.6°, beziehungsweise 6.4°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Unterk.

22. Vorstellg. Montag, 5. November Gerad. Tag.

Die Geisha

oder die Geschichte eines japanischen Theehauses.

Operette in zwei Acten. Text von O. Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von E. M. Röhr und J. Freund.

Achtung!

Derjenige, welcher Samstag nachts einen lichtbraunen Havelock in der „Narodna kavarna“ absichtlich oder aus Versetzen ausgetauscht hat, wird aufgefordert, denselben sofort zurückzustellen, widrigfalls gerichtliche Schritte eingeleitet werden, da sich auch der Hausthorschlüssel (4130)

Die Weltausstellung in Paris hat der bekannte Theefirma Mehner Aulass zu einer Ausstellungskarte «Bendomehäule» gegeben. Der betreffende Entwurf, von einer Firma hervorragender Künstler mit dem ersten Preis ausgezeichnet, wird in seiner vornehmsten Ausführung in Sammlerkreisen lebhafte Freude hervorrufen. Die Karte steht Kunden von Mehners Thee in den bekannten Verkaufsstellen gratis zur Verfügung. (3766)

60.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Invalidendank-Lotterie, welcher mit 20% Abzug bar ausgestellt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass die Ziehung am 10. November 1900 stattfindet. (3755 a)

Farben zum Selbstfärbeln
von Stoffen aller Art, Baumwolle, Seide, Leinen, Vorhängen. Zu haben in verschiedenen Mustern bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtis mit Nachnahme. (834) 11-8

Eisen-Somatose (eisenhaltiges Fleisch-eiweiss)
hervorragendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige. (357) Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Drogerien. 18-18
Nur echt, wenn in Original-Packung.

Kmetksa posojilnica ljubljanske okolice v Ljubljani.
Bilanzausweis pro Monat October 1900: (1289) 8
Activa: Cassabarschaft K 43.701.98
Angelegte Ueberschüsse 636.391.60
Darlehen 2.818.480.—
Rückzuerstattende Ausgaben 668.15
Inventar 963.50
Rückständige Zinsen vom 31. Dec. 1899 23.944.06
Wertpapiere 4.000.—
Passiva: Anteile 23.564.—
Reservesfond 46.578.08
Einlagen 2.839.384.38
Passivzinsen 9.038.36
Pensionsfond 1.600.—
Geldumsatz 7.481.665.21
Verwaltete Summe 3.023.149.29

Gegen Blutarmut!
Eisenhältiger Wein
des Apothekers G. Piccoli in Laibach
Hoflieferanten Seiner Heiligkeit des Papstes
enthält 90 mal mehr Eisen
als andere durch Reclame unverdient renommierte China-Eisenweine, welche oft nicht mehr Eisen enthalten als jeder billige Tischwein.
Infolgedessen grösste Garantie für die Wirksamkeit des Weines bei blutarmen, nervösen oder durch Krankheiten geschwächten Personen sowie bei blassen, kränklichen und schwächtigen Kindern. (2521) 12
Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter à 2 Kronen.
Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Wohnung
im zweiten Stockwerke des Hauses Nr. 4 am Valvasorplatz, mit zwei Zimmern und Zugehör, ist mit Februar 1901 zu vergeben. (4121) 3-1
Auskunft in der Kanzlei des Philipp Supandić, Römerstrasse 20.

(4109) C. 283/00

1. Oklic.

Zoper Matijo Stublar iz Osojnike st. 9, kojega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Metliki po Janezu Stublaru iz Osojnike st. 39 tožba zaradi 232 K 85 h. Na podstavi tožbe se določi narok za ustno razpravo na dan 9. novembra 1900, dopoldne ob 9. uri.

V obrambo pravie toženca se postavlja za skrbnika gospod Leopold Gangl v Metliki. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglaši pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II, dne 30. oktobra 1900.

In Rudolfswert sind

zwei Baugründe

und ein grosser Obst- und Gemüsegarten in der nächsten Nähe des neuen Kreisgerichtes, der Bezirkshauptmannschaft und des Postamtes preiswürdig

zu verkaufen.

In den letzten zwei Jahren sind von den unmittelbaren Nachbarn zwei kleinere Baugründe um 4000, bzw. 5000 Gulden verkauft worden. (4129) 3-1

Anzufragen beim Eigentümer Victor Rohrmann in Laibach.

Verkündigung.

Vom unterfertigten Matrikenführer des Muraszombater Matrikenbezirkes wird hiermit bekanntgegeben, dass

1.) Johann List als Bräutigam, ledig, römisch-katholisch, Handlungs-Angestellter in Wolfsberg (Kärnten), geboren zu Halbenrain (Steiermark) am 2. März 1875, Sohn des verstorbenen Johann List und dessen Gattin Neuhold Maria;

2.) Maria Sömen Mari mint menuyasszany, kinek vallása: római katholikus; állása: kislátkos családtag; lakóhelye: Muraszombat; születési ideje: 1882 évi március hó 20. napja, aki Sömen János és Szlepecz Johanna házastarsak muraszombati lakosok törvénysa. (4127)

Es werden alle diejenigen, welche bezüglich der genannten Brautleute von irgend einem gesetzlichen Hindernisse oder von einem die freie Entschließung ausschließenden Umstände Kenntnis haben sollten, aufgefordert, dies bei dem unterfertigten Matrikenamt unmittelbar oder im Wege der Gemeindevorstehung anzumelden.

Die Kundmachung ist vorzunehmen u. zw. hierorts, in Muraszombat und in der Laibacher Zeitung.

Muraszombat am 30. October 1900.

(L. S.) Josef Skerlak m. p.
Matrikenführer.

